



Sie gratulierten zum 90. und wünschten dem Jubilar Engelbert Hauswirth (Mitte) Gottes Segen (von links): Bürgermeister Johann Springer, Gemeinderat Anton Wolfer, Kirchenpfleger Alfred Berger und Pfarrer János Kovács. – Foto: Schaffarczyk

„Friedlmoar“ feiert 90. Geburtstag

Kirchdorf. Engelbert Hauswirth, der „Friedlmoar“ von Kirchdorf, feierte im Kreis seiner großen Familie den 90. Geburtstag. Er war nicht nur ein erfolgreicher Landwirt, sondern wirkte auch als engagierter Christ in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt mit.

Der Jubilar wurde am 9. März 1928 als zweites von sechs Kindern auf dem Peterbauerhof in Berg bei Kirchdorf geboren. Er besuchte die Volksschule, danach arbeitete er auf dem Hof seiner Eltern. 1944 wurde er noch zum „Volkssturm“ eingezogen und sollte an der B 12 den Feind aufhalten.

Mit 17 Jahren lernte Hauswirth auf einem Waldfest Maria Waschl, die Tochter des Friedlmoars aus der Nachbarschaft, näher ken-

nen. Die beiden heirateten 1957; der Ehemann übernahm den Hof, weil der Friedlmoar keinen Sohn hatte. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor.

Nach und nach strukturierte der Jubilar den Hof, zu dem auch ein größeres Stück Wald gehört, um. Er setzte auf Milchwirtschaft und Kartoffelanbau.

Glaube und Kirche sind Engelbert Hauswirth sehr wichtig. „Als Bauer hat man eine besondere Beziehung zum Schöpfergott“, sagt der Neunzigjährige. Aus dieser Einstellung heraus engagierte er sich auch in seiner Heimatpfarrei in Kirchdorf. 1957 ließ er sich in die Kirchenverwaltung wählen, der er 50 Jahre bis 2007 angehörte, davon 30 Jahre als Kirchenpfleger. In dieser Zeit arbeitete er mit sechs Pfarrern zusammen.

In Mitverantwortung des Jubilars als Kirchenpfleger

wurden einige größere und für die Entwicklung der Pfarrei wichtige Maßnahmen durchgeführt: 1977 Bau des Pfarr- und Jugendzentrums St. Konrad, 1990 Innen- und 1994 Außenrenovierung der Pfarrkirche samt Kirchturm 1993 nächtliche Beleuchtung von Pfarrkirche und Kirchturm, 1998 Auflassung des alten Friedhofes im Kirchenbereich und Totalrenovierung der Friedhofsmauer, 2002 Generalsanierung des Pfarrhofes, 2003 Installation einer neuen Heizung im Pfarrzentrum und 2004 eines Warmluftofens in der Pfarrkirche. Für seine erfolgreiche Arbeit als Kirchenpfleger erhielt Hauswirth von Bischof Franz Xaver Eder im Jahr 1995 die Stephanusplakette verliehen. Als besonders beeindruckendes Erlebnis empfand der Jubilar die Begegnung mit Papst Benedikt XVI.

Ab 1998 zog sich der „Berti“, wie ihn Wegbegleiter, Freunde und Bekannte nennen, aus der täglichen Arbeit auf dem Hof, den jetzt sein Sohn „Berti“ führt, zurück. Bis zum 80. Lebensjahr ging er noch regelmäßig „ins Holz“, seinen geliebten Wald, wo er sich um die Pflege kümmerte.

Nach 55 Ehejahren starb 2012 sein geliebtes „Marerl“ im Alter von 78 Jahren. Ihr Tod setzte ihm sehr zu. Heute lebt der Jubilar, der überall wegen seines freundlichen und gütigen Wesens, seiner Zuverlässigkeit und Treue sowie seiner ruhigen Ausstrahlung hoch geschätzt wird, bei seiner ältesten Tochter Marille und Schwiegersohn Roland Unterbuchberger – nicht weit von seinem Hof entfernt. Neben seinen Kindern und Schwiegerkindern gratulierten dem Familienältesten zwölf Enkel und fünf Urenkel. – jos